

Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **26 (1975)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEUERSCHEINUNGEN

Europäisches Erbe. Fünf Hefte zur Denkmalschutz-Kampagne des Europarates. Schirmherr: Rank Xerox Limited zusammen mit Europa Nostra. Phoebus Publishing Company, London. Bestellungen an W. H. Smith and Son Ltd., 38 Vachel Road, Reading, Berks. RG 1 1NZ, England. Preis pro Heft 60 Pence, alle 5 Hefte zu 2 Pfund 25 Pence.

Nummer 1 der farbig und schwarzweiss reich illustrierten Broschüren gilt dem Thema «*Stadt im Wandel*»; vier Aufsätze gelten Amsterdam, Dublin, Nürnberg und Athen. J. M. Richards faltet im einleitenden, gesamteuropäisch ausgerichteten und illustrierten Beitrag die fundamentalen Probleme der Erhaltung des europäischen Architekturerebes aus. Tom Greeves stellt die erste Gartenvorstadt vor: Bedford Park in London, 1875 geschaffen und erhaltenswert! – Die Nummer 2 behandelt ein besonders akutes Thema des Europajahres für Denkmalpflege und Heimatschutz: «*die Autoinvasion*». Der moderne Kraftfahrzeugverkehr bedroht die einzelnen historischen Bauten und den Grundcharakter alter Städte und Dörfer aufs schwerste – Gassen und Strassen werden verbreitert, ganze Ensembles dem Verkehr geopfert, die Autos verstopfen die Strassen und sind eine lästige Gefahr für die Fussgänger, parkierte Autos verunstalten Strassenzüge, Plätze; Erschütterungen und Abgase zerstören die Häuser mit alarmierender Geschwindigkeit. Aufsätze aus Italien (Verkehrsprobleme und ihre Lösungen), Deutschland (Erfahrungen mit Fussgängerzonen), Paris und Frankreich sowie grundsätzliche Erwägungen (Fussgängerzonen in europäischen Städten; Umweltprobleme der Autobahn) umreissen das schwierige Autoproblem aus umfassender Sicht, wobei es nicht an originellen Lösungen fehlt. – Die Themen der weiteren Hefte: Historische Städte (Bath und Venedig im Mittelpunkt) (Heft 3), Die Auswirkungen des Fremdenverkehrs (Heft 4), Konservierung und Restaurierung (Heft 5), mit einer Mutmassung, wie unsere Zukunft aussehen wird! m.

CHRONIK

DÄ CHÄTZERS COMPUTER...

An die geschätzten Mitglieder der GSK: Bei der Erstellung der Einzahlungskarten für den Mitgliederbeitrag 1975 ist uns ein bedauerlicher Irrtum unterlaufen. – Die GSK ist bei uns Mitbenützer von Standardprogrammen, mit welchen wir verschiedenen Kunden die gleichen bzw. ähnlichen Dienstleistungen erbringen. – Durch ein grobes Versehen unsererseits kam eine nicht der GSK zugeschriebene Programmfunktion zur Anwendung, wodurch der effektive Rechnungsbetrag mit einem imaginären Multiplikationsfaktor verfälscht wurde. Wir möchten uns an dieser Stelle für dieses Missgeschick in aller Form entschuldigen und Sie, geschätzte Mitglieder der GSK, um Ihr Verständnis bitten. Telecom-Center Zofingen

Zwischen dem 10. und 22. Januar liefen unsere zwei Telephondrähte auf Weissglut, hatte die Berner Marzili-Post Tausende von Briefen in unser Postfach zu legen und zu bündeln... «Dä chätzers Computer», meinte eine Bernerin, als sie uns anrief und um Auskunft bat, warum ein so hoher Jahresbeitrag für 1975 im Einzahlungsschein eingedruckt war. Humor und Trost dominierten in den Hunderten von Gesprächen; wir danken dafür und bitten unsererseits um Nachsicht für die Panne. Wir haben den vergrippten Computer zur Ordnung gewiesen, die blühenden GSK-Zeiten werden sicher nicht auf diese Art erreicht, mit der Abgabe von Cognac an den Ordinateur werden wir in Zukunft zurückhaltender sein und uns zu Herzen nehmen: «Auch Ihr Computer scheint ein Moloch zu sein.» Die Inflationskurve hat einen Höhenflug angetreten, den wir nicht weiter ermutigen wollten. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie mit der 2. Einzahlungskarte den ordentlichen Beitrag für 1975 möglichst umgehend bezahlen – dann könnten wir wieder für die Ordnung «garantieren».

Sekretariat Bern der GSK

DR. ERNST MURBACH 60 JAHRE ALT

Am 11. Januar konnte Dr. Ernst Murbach im Kreise seiner Familie seinen 60. Geburtstag feiern. Ernst Murbach ist seit 1945 in unserer Gesellschaft im Büro Basel tätig und leitet zugleich das Archiv für Schweizerische Kunstgeschichte in Basel. Als Herstellungsredaktor von 41 Bänden der «Kunstdenkmäler der Schweiz», als Redaktor der Zeitschrift «Unsere Kunstdenkmäler» und der «Schweizerischen Kunstführer», als Verfasser von kunstgeschichtlichen Aufsätzen und Kunstführern, als Organisator von Tagungen und Exkursionen, als aktiver Werber für unsere Gesellschaft hat sich Ernst Murbach bleibende Verdienste um die GSK erworben. Für seine kunstwissenschaftlichen Forschungen wurde er kürzlich zum korrespondierenden Mitglied der Königlich Schwedischen Akademie der Literatur-, Geschichts- und Altertumsforschung ernannt, eine Auszeichnung, die ihm als erstem Schweizer zuerkannt wurde. Die GSK dankt ihm für alle diese Tätigkeiten und entbietet ihm ihre besten Glückwünsche. M.

AMTSWECHSEL IN FRAUENFELD

Am Jahresende 1974 hat Prof. Dr. *Albert Knoepfli* nach Erreichen der Altersgrenze sein Amt als Denkmalpfleger des Kantons Thurgau an seinen bestens eingeführten Assistenten Dr. *Jürg Ganz* übergeben. Das Amt für Denkmalpflege und Inventarisierung hatte Albert Knoepfli am 15. April 1946 auf Anregung von Prof. Linus Birchler selbst geschaffen und während rund dreissig Jahren nun verwaltet und geführt in einem Geiste und mit einer kompetenten Beharrlichkeit, die für die Denkmalpflege des ganzen Landes beispielgebend wirken und sind. Der am Lehrerseminar Kreuzlingen, an den Universitäten Basel, Grenoble und Perugia umfassend in Geschichte, Kunst- und Musikwissenschaft, Philosophie, Psychologie und den romanischen und germanischen Sprachen ausgebildete Sekundarlehrer Knoepfli wuchs mit seinen neuen Aufgaben: als Inventarisator der Kunstdenkmäler (drei Bände), als Konservator im neuen Historischen

Museum im Schloss Frauenfeld, als Verfasser fundamentaler Werke zur Geschichte der Denkmalpflege in der Schweiz, zur Kunstgeschichte des Bodenseeraumes, zur Kunstgeschichte seines Heimatkantons, zur Kunst der Gegenwart; 1962 wurde er zum Experten und Büromitglied der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege berufen, im gleichen Jahre verlieh ihm die Universität Zürich den Ehrendokortitel. Seit 1964 ist er Dozent, seit 1972 Professor an der ETH Zürich, deren Institut für Denkmalpflege er selbst geschaffen hat und auch weiterhin leiten wird.

Albert Knoepfli wird im Berner Haus am Bankplatz in Frauenfeld weiter aktiv wirken: für einen weiteren Band Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau (Bezirk Diesenhofen, Katharinental), für einen kantonalen Kunstführer Thurgau, als Autor der «Kunstgeschichte des Bodenseeraumes»; er wird auch an der ETH weiter Vorlesungen und Übungen halten. Einen untätigen Albert Knoepfli gibt es nicht – das weiss die GSK so gut wie jedermann, der mit diesem humorvollen, musischen und gründlichen Menschen je zu tun gehabt hat. «Wer heute durch die Städte und Dörfer der Ostschweiz geht, wird sich immer wieder sagen: ohne Albert Knoepfli wäre vieles anders und weniger glanzvoll, viel mehr verdorben, missverstanden oder nicht mehr da» (Emil Maurer).

Dieses Erbe geht über an den 39jährigen Jürg Ganz, der seit Juli 1966 als Adjunkt arbeitet und alle Aufgabenbereiche bereits à fond kennt: ein kluger und bestens ausgebildeter Nachfolger. Zum neuen Adjunkten des Denkmalpflegers wurde gleichzeitig lic. phil. I *Alfons Raimann*, 1944 geboren, gewählt. Er ist seit Herbst 1972 beim Amt für Denkmalpflege tätig, wo er sich vor allem mit dem Ortsbildschutz und der Raumplanung befasst. Er wird dereinst die Kunstdenkmäler-Inventarisierung im Thurgau von Albert Knoepfli übernehmen. Wir wünschen dem Frauenfelder Triumvirat in seinen neuen-alten Funktionen von Herzen viel Erfolg und Durchschlagskraft in drangvoller Zeit.

H. M.

DR. JÜRIG SCHWEIZER SETZT DIE BERNER INVENTARISATION FORT

Nach einer längeren Zäsur konnte im Kanton Bern die Fortsetzung der Inventarisierung der Kunstdenkmäler nunmehr sichergestellt werden: der Regierungsrat hat Dr. Jürg Schweizer auf den 1. Oktober 1974 für die Bearbeitung des Emmentales angestellt. Jürg Schweizer, 1944 geboren, hat alle Schulen in Burgdorf durchlaufen und begann sein Studium der Kunstgeschichte an der Universität Bern im Sommer 1965. Er studierte bei den Professoren und Dozenten Prof. Dr. H. R. Hahnloser, Dr. Max Huggler, Prof. Dr. Ellen J. Beer, PD Dr. Emil Maurer, Prof. Dr. E. Hüttinger und Prof. Dr. Luc Mojon; seine 1973 abgeschlossene Dissertation trägt den Titel «Untersuchungen zum Aussenaspekt tetrarchischer und konstantinischer Architektur». Jürg Schweizer beschäftigte sich stets mit lebhafter Anteilnahme mit den Problemen der Erforschung, Erhaltung und Pflege der heimatlichen Baudenkmäler. 1968/69 hat er die Ausgrabung der Stadtkirche Burgdorf geleitet und deren Ergebnisse 1971 publiziert; er nimmt laufend an den Arbeiten der Schlossrenovation in Burgdorf teil. In der Reihe «Schweizeri-

sche Kunstführer» ist er mit den Broschüren über die Stadtkirche von Burgdorf und das Dorf, Schloss und Gemeinde Trachselwald vertreten. Er zählt zu den Autoren des Kapitels Bern im «Kunstführer durch die Schweiz», Band 3, und zu den Mitarbeitern des Mitteilungsblattes.

Als Nachfolger der Professoren Paul Hofer und Luc Mojon die Inventarisierung der bernischen Kunstdenkmäler fortzusetzen ist eine grosse und anspruchsvolle Arbeit, die den jungen und gewissenhaften Jürg Schweizer anspornen und beflügeln wird. Wir wünschen ihm seitens der GSK bei seinen Forschungen im Emmental viel Freude und Erfolg. Die Inventarisierung in Bern-Land setzt nun ein, bevor der abschliessende 6. Bern-Stadt-Band im Manuskript bereinigt ist – vielleicht beflügelt das seinerseits die Autoren der Stadt-Schlusskapitel. Ein Ziel – aufs innigste zu wünschen! H. M.

DR. URS GANTER DENKMALPFLEGER IN SCHAFFHAUSEN

Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen hat seinen Kantons- und Stadtbürger Dr. Urs Ganter zum Denkmalpfleger des Kantons gewählt. Urs Ganter hat an der Universität Zürich Kunst- und Kulturgeschichte studiert (bei Prof. Dr. Dietrich W. H. Schwarz) und eine Dissertation mit dem Titel «Die Silberschätze der Schaffhauser Zünfte und Gesellschaften» verfasst. Beruflich war er nach dem Studium vorerst am Landesmuseum in Zürich tätig, verbrachte dann mehrere Monate bei Prof. Albert Knoepfli in der Denkmalpflege des Kantons Thurgau und befindet sich gegenwärtig – an der Seite von Dr. Christoph Eggenberger – in der Denkmalpflege des Kantons St. Gallen, die er nach rund zweijähriger Aktivität Mitte 1975 verlassen wird, um auf Juni sein neues Amt in Schaffhausen anzutreten. Es erwartet ihn dort eine schöne und grosse Aufgabe, für die er vorzüglich ausgebildet, gerüstet und geeignet ist. H. M.

EINBANDDECKEN FÜR «UNSERE KUNSTDENKMÄLER»

Es lohnt sich gewiss, die Hefte eines Jahrgangs unserer Zeitschrift schmuck binden zu lassen. Die Druckerei Stämpfli + Cie AG in Bern offeriert für den Jahrgang 1974 und folgende: Kunststoffeinband grün (Balacron) mit Kapitalband, Goldprägung auf Rücken und Deckel, Klebebindung zum Preis von Fr. 14.–. Die vier Nummern sind *bis spätestens 15. März 1975* direkt zu senden an: Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728, 3001 Bern. Das Inhaltsverzeichnis wird direkt ab Druckerei verarbeitet.

Es bieten an:

Jean-Jacques A. Zoelly, «Al Fontile», Via San Gottardo 108, 6648 Minusio, hat in «perfektem Zustand» zu verkaufen: Aargau IV und V, BL I, BS V, BE-Stadt II, IV und V, Fribourg I bis III, LU IV und V, NE II und III, SG II, IV und V, SH II und III, SH II und III, SO III, TG III, VD I.

G. Reifschneider, Balberstrasse 45, 8038 Zürich, hat zu verkaufen: AG I bis V, AR I, BL I, BS I, III bis V, BE-Stadt I bis V, FR I bis III, GR II, IV bis VII, Liechtenstein, LU I bis VI, NE I und II, SG I bis V, SH I bis III, SO III, TG I bis III, TI I, VD I und II, ZG I und II, ZH Landschaft II, IV (Stadt I), V (Stadt II) und VI; Felder: Babel; Morel: Moosbrugger; Kunstführer durch die Schweiz I.

Dr. Hans Wernli, Oberfeld 568, 3067 Boll (BE) verkauft: BS I.

Roberto van Aken, Piazza Molino Nuovo, 6900 Lugano, hat sehr zahlreiche, «in tadellosem Zustand» befindliche Kdm.-Bände zu verkaufen.

Pfr. Willi Knöpfel, altes Pfarrhaus, 8630 Rüti (ZH), ist «unter Umständen bereit, seine Kdm.-Sammlung zu verkaufen»; er besitzt alle Bände mit Ausnahme von SZ I, ZH-Land II, BS III.

Dr. Andrée Quartier-Graber, Lou Nis, 13125 Le Paradou (France), bietet an: AG I, II, IV und V, BL I, LU I, III bis VI, GR VII, SG I, II und IV, SH I bis III, SO III, TG I bis III, ZH V und VI sowie Liechtenstein.

Frau Dorothee Schuster, Krähbühlstrasse 126, 8044 Zürich, hat zu verkaufen: SO III, TG II, AG II und III, LU II bis IV, NE I, FR II und SG II.

Es suchen:

Ernst Tenger, Passwangstrasse 22, 4059 Basel, möchte gerne erwerben die Kdm.-Bände SZ I und II, BS II, ZH I, GR I und III.

R. Blöchliger, Lindenweg 9, 8153 Rümlang, interessiert sich für vergriffene Bände.

Interessenten melden sich direkt bei den Verkäufern; wir vermitteln nur die Adressen! GSK.

Abbildungsnachweis. Photodienst Schweizer Heimatschutz, Zürich: S. 9. – Photopress, Zürich: S. 11 – M. Hesse, Bern: S. 13. – Abegg-Stiftung Bern: S. 14, 15. – Kunstdenkmäler des Kantons Aargau, Aarau (W. Nefflen, Baden; R. Fischer, Aarau): S. 20. – Photo H. U. Hohl, Herisau: S. 22. – E. Grubenmann, Appenzell: S. 23. – Microfilmstelle des Kantons Baselland: S. 24, 25. – U. Zimmer, Basel: S. 24. – Denkmalpflege des Kantons Basel-Stadt: S. 27 (Photo Teuwen, Basel), 28. – Denkmalpflege des Kantons Bern: S. 29. – B. Luscher, Delémont: S. 30. – Monuments historiques de Fribourg: S. 31. – Claude Mercier, Genève: S. 34. – Pierre Ch. George, Genève: S. 35. – Glarnerische Vereinigung für Heimatschutz: S. 36 (F. Maurer, Zürich), 37. – Kantonale Denkmalpflege Graubünden, Chur: S. 40, 41, 95. – Kantonale Denkmalpflege Luzern, Luzern: S. 42. – Swissair-Photo AG, Zürich: S. 43. – Urs Bütler, Luzern: S. 44, 99 (oben). – Service cantonal des monuments et des sites, Neuchâtel: S. 45, 46. – Direktion des Innern, Stans: S. 48, 49. – Photo Abächerli, Sarnen: S. 50. – Andreas Morel, Basel: S. 51. – Bruno + Eric Bühler, Schaffhausen: S. 53, 55, 56, 57. – Photo Koch, Inh. R. Wessendorf, Schaffhausen: S. 58. – Kantonale Denkmalpflege Solothurn, Solothurn: S. 60 (Zentralbibliothek, Solothurn), 61 und 65 (Studio Faisst, Solothurn), 63. – Kantonale Denkmalpflege St. Gallen, St. Gallen: S. 66 (Photo Gross, St. Gallen). – Eidg. Archiv für Denkmalpflege, Zürich: S. 69, 93, 94, 97. – Konrad Keller, Frauenfeld: S. 71. – Thurgauische Denkmalpflege und Kunstdenkmäler-Inventarisierung, Frauenfeld: S. 72. – Photo Aschwanden, Altdorf: S. 73. – Claude Bornand, Lausanne: S. 76. – Dr. B. Anderes, Rapperswil: S. 77. – Schweizerische Verkehrszentrale, Zürich: S. 79. – Dr. Josef Brunner, Zug: S. 81. – Kantonales Hochbauamt, Zürich: S. 83, 84, 85, 86.